Montessori
SCHULE PENZBERG

Das Strukturhandbuch der Montessori-Schule Penzberg

... mit Freude lernen

© Montessori-Schule Penzberg
Private Volksschule (Grund- und Hauptschule)
Seeshaupter Straße 32
82377 Penzberg
Tel. 0 88 56 / 8 04 96 87
Fax 0 88 56 / 8 04 12 87
schule@montessori-penzberg.de
www.schule.montessori-penzberg.de

Stand: Juni 2019

Vorbemerkung:
Mit der männlichen Form („Lehrer“, „Schüler“ usw.) ist stets auch die weibliche Form gemeint.

Inhalt

Vorwort

1. **Wir über uns**
1.1. Geschichte der Schule
1.2. Aktueller Status
1.3. Standort
1.4. Einzugsgebiet
1.5. Klassenstruktur

2. **Maria Montessori**
2.1. Lebenslauf
2.2. Die Pädagogik Maria Montessoris

3. **Pädagogisches Konzept**
3.1. Kurzporträt: Die acht Bausteine der Montessori-Schule Penzberg (Auszug)
3.2. Konzeption als Ganztagsschule

4. **Die fünf Säulen unserer Schule**
4.1. Schüler und Schülersprecher
4.2. Pädagogen und Schulleitung
4.3. Eltern und Elternbeirat
4.4. Verein und Vorstand
4.5. Verwaltung und Geschäftsführung

5. **Kommunikation**
5.1. Kommunikation zwischen den Säulen
5.2. Kommunikationswege

6. **Aufnahmeprozess**
6.1. Einschulung
6.2. Quereinstieg

7. **Schulregeln**

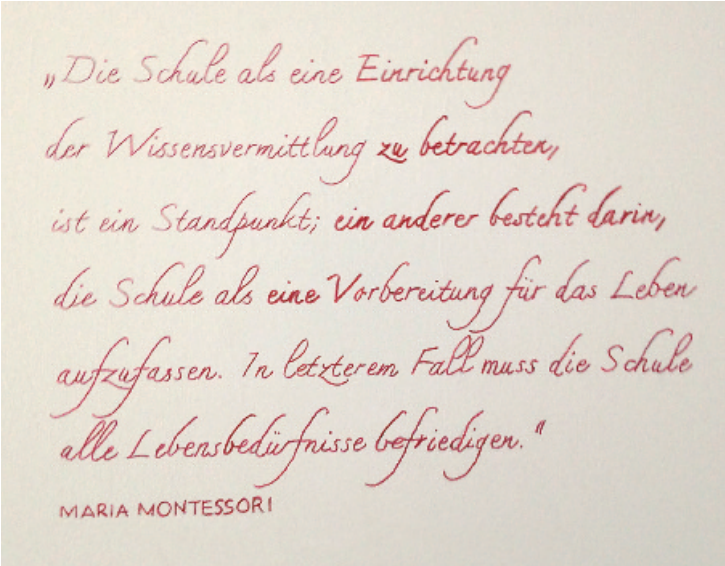
8. **Qualitätssicherung und Weiterentwicklung**
8.1. Supervisionen / Coaching
8.2. Fortbildungen
8.3. Mitarbeitergespräche
8.4. Interne Evaluation
8.5. Visionstage
8.6. Betriebsrat

9. **Wichtige Adressen**

10. **Literaturempfehlungen**

Vorwort

Wir freuen uns, dass wir nun die zweite Fassung unseres Strukturhandbuches vorlegen können, das wie die erste Fassung in Zusammenarbeit aller fünf Säulen erstellt wurde.
Dieses Strukturhandbuch enthält grundsätzliche Regelungen zum Zusammenwirken der Menschen an dieser Schule und kann laut Satzung nur vom Strukturbeirat weiterentwickelt und verändert werden.
In den letzten Jahren ist unsere Schule enorm gewachsen. Starteten wir im September 2004 mit 24 Schülern und einer Handvoll Pädagogen, so lernen und arbeiten heute rund 200 Schüler und über 35 Mitarbeiter an der Montessori-Schule Penzberg. Die Strukturen sind dabei stetig mitgewachsen und mussten immer wieder angepasst werden. Mittlerweile ist die Aufbauphase abgeschlossen und es war an der Zeit, die bestehenden Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Strukturen gemeinsam festzuschreiben. Wir sind stolz darauf, euch/Ihnen dieses Werk präsentieren zu können!



Dem einen oder anderen mag dieses Handbuch ein wenig nüchtern erscheinen. Dies ist richtig und auch so gewollt.
Uns war es wichtig, dass die Themen für jeden nachvollziehbar sind und sich jeder ein Bild von den Strukturen und den Kommunikationswegen an unserer Schule machen kann.
Natürlich lebt unsere Schule aber von viel mehr:

- *vom Miteinander aller Säulen*
- *vom gegenseitigen Vertrauen*
- *vom respektvollen und wertschätzenden Umgang untereinander*
- *vom gemeinsamen Feiern*
- *und vielem anderem mehr*

Unsere Schüler sollen dabei stets im Mittelpunkt stehen.
Wir alle wollen ihnen zur Seite stehen, damit sie ihren eigenen Weg gehen und sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln können. Dafür ist es nötig, dass alle anderen Säulen gemeinsam an einem Strang ziehen und die notwendigen Ressourcen bereitstellen. Denn Schule ist für uns mehr als nur ein Ort zum Lernen.

Wir hoffen, dass auch mit der 2. Auflage unseres Strukturhandbuches viele Fragen beantwortet werden, und freuen uns auf das weitere Miteinander an unserer Schule.

Euer Vorstand

1. WIR ÜBER UNS

1.1. Geschichte der Schule

2002	Initiative für die Gründung einer freien Schule in Penzberg
2003	Gründung des Fördervereins Montessori-Schule Penzberg e. V.
2004	Eröffnung der Grundschule am Alten Bahnhof 1
2008	Eröffnung der Hauptschulstufe
2010	Anschluss an die MOS München
2011	Antrag auf Errichtung eines Neubaus
2011	Eröffnung des gebundenen Ganztagszuges ab der 7. Jahrgangsstufe
2012	Erster Spatenstich für den Neubau
2012	Erste Große Arbeiten mit erfolgreichem Hauptschulabschluss
2013	Erster Quali
2013	Bezug des neuen Schulgebäudes an der Seeshaupter Straße 32
2014	Erster mittlerer Schulabschluss
2014	Vollausbau mit ca. 200 Schülern in acht Klassen

Die Idee, eine „freie“ Schule in Penzberg zu gründen, entstand bei der Schulgründerin Martina Schmid 2002 nach der Lektüre des Buches „Erziehung zum Sein“, in dem Rebeca und Mauricio Wild beschreiben, wie sie Reformpädagogik in einer freien Schule in Ecuador umsetzen. Ungefähr zur selben Zeit präsentierte sich auf dem Lernfest in Benediktbeuern die in diesem Jahr eröffnende Montessori-Schule Bad Tölz. Eine solche Schule wollte Martina gerne auch vor Ort haben. Sie fühlte dann als Erstes im örtlichen Montessori-Kindergarten vor, der bereits seit 1996 bestand.

Der Rücklauf an Interessenten in der Elternschaft war ermutigend und so formierte sich ein Projektteam von sieben Eltern, die mit ihrem Vorhaben an die Öffentlichkeit gingen und als Gründungsmitglieder für den Förderverein Montessori-Schule Penzberg e.V. fungierten. Gemeinsame Antriebsfeder war der Wunsch, für die eigenen und viele andere Kinder einen Ort zu schaffen, wo diese ihren Möglichkeiten und ihrem eigenen Zeitplan entsprechend lernen und sich zu gesunden, stabilen Persönlichkeiten entwickeln können – jenseits von Druck, Stress und Angst. Dabei waren die Initiatoren nicht von Anfang an auf das Label „Montessori“ festgelegt, kamen jedoch schon bald in Kontakt mit dem Montessori-Landesverband Bayern, in dessen „Gemeinsamem Schulkonzept“ sie viele ihrer eigenen Vorstellungen formuliert sahen, so dass man sich diesem Verband gerne anschloss.

Schon bald musste an vielen Fronten gleichzeitig gearbeitet und gekämpft werden: Konzepterstellung, Öffentlichkeitsarbeit, Personalsuche, Raumsuche, Finanzierung, Verhandlungen mit der Regierung usw. Das Team hatte einige Rückschläge einzustecken, doch im Herbst 2004 war es schließlich so weit: Die Regierung von Oberbayern hatte die Betriebsgenehmigung innerhalb einer Rekordzeit von drei Monaten erteilt und man hatte Räume gefunden, die von den Behörden zumindest als Einstiegslösung akzeptiert wurden (die ehemalige Praxis von Frauenarzt Dr. Bendl am Alten Bahnhof 1, passend zum ersten Konzeptbaustein „Praxisbezug“). Die 24 angemeldeten Kinder im Alter zwischen sechs und zehn Jahren wurden von der erfahrenen Montessori-Grundschullehrerin Ingrid Auer und ihrem pädagogischen Assistenten Berthold Jäger, einem Doktor der Mineralogie, in einer jahrgangsgemischten Klasse unterrichtet.

Jahr für Jahr wurden in der Folge Räumlichkeiten und Kollegium aufgestockt. Seit der Genehmigung der Hauptschulstufe 2008 können die Schüler sogar bis zur M 10 – also bis zum mittleren Schulabschluss – am Standort Penzberg lernen und danach zum Beispiel an die MOS (Montessori-Fachoberschule) München wechseln, was seit 2010 möglich ist.

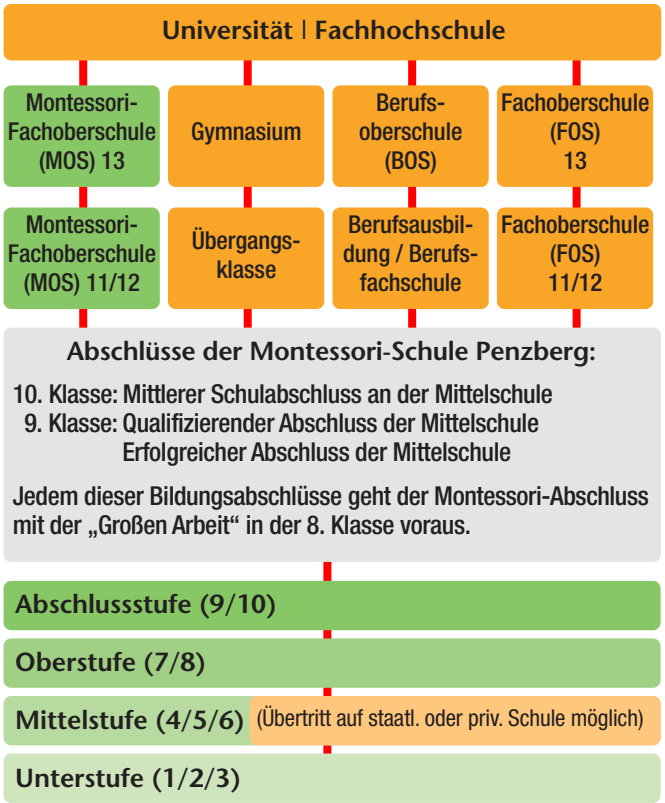
Im Jahr 2011 wurde der Antrag auf eine gebundene Ganztagsschule ab der 7. Jgst. gestellt und genehmigt. So haben die „Großen“ mehr Zeit zum Lernen und zur Prüfungsvorbereitung und können auch noch Projekte wie den Erdkinderplan umsetzen.

Spätestens 2011 war klar, dass die Räumlichkeiten am Alten Bahnhof dem wachsenden Schülerzustrom nicht mehr genügen würden. Es stellte sich die Frage nach einer Erweiterung des bestehenden Standortes. Nachdem die Kaufverhandlungen mit dem Vermieter jedoch gescheitert waren, blieb nur noch eine Option: ein Neubau. Dank des zupackenden Wesens und gewaltigen Engagements von Schülervater und Vorstandsmitglied Dominik Hammer konnte auch diese riesige Hürde genommen werden – am 12. September 2012 fand der erste Spatenstich statt und am 12. September 2013, genau ein Jahr später, konnten die ca. 2.400 Quadratmeter unseres wunderschönen, in Holzständerbauweise errichteten eigenen Schulhauses von Schülern und Mitarbeitern tatsächlich mit Leben gefüllt werden.

Auch die ersten Abschlüsse wurden in dieser Zeit absolviert: Im Schuljahr 2012/13 wurden zum ersten Mal die Großen Arbeiten präsentiert und der erfolgreiche Hauptschulabschluss verliehen; 2013 war Quali-Premiere und 2014 fanden die ersten Prüfungen für den mittleren Schulabschluss statt. Eine hohe Bestehensquote und Ergebnisse an der Landkreisspitze belegen, dass das an unserer Schule umgesetzte Montessori-Konzept aufgeht. Noch wichtiger ist jedoch, dass unsere Schüler gestärkt, selbstbewusst und als rundum gesunde Persönlichkeiten unsere Schule verlassen und sich ihrem weiteren Berufs- und Lebensweg stellen.

1.2. Aktueller Status

Heute, im Vollausbau, umfasst die Montessori-Schule Penzberg acht Klassen mit insgesamt rund 200 Schülern. Über 35 Mitarbeiter arbeiten an der Schule. Als staatlich genehmigte Ersatzschule richtet sie sich nach den Inhalten des bayerischen Lehrplans für die Grund- bzw. Mittelschule, ist jedoch nicht an die einzelnen Lernziele pro Jahrgangsstufe gebunden, so dass die Schüler die Zeit haben, sich auf die Länge des gesamten Bildungsganges gesehen die Inhalte in ihrem eigenen Tempo zu erarbeiten. Außerdem ist sie befugt, ihren Schülern mit erfolgreicher Präsentation der Großen Arbeiten und nach Besuch der 9. Jahrgangsstufe den erfolgreichen Hauptschulabschluss selbst zu attestieren. Qualifizierender Abschluss und mittlerer Schulabschluss der Mittelschule werden an der Partnerschule, der Bürgermeister-Prandl-Mittelschule, absolviert. Durch den Anschluss an die MOS München können die Schüler innerhalb von weiteren zwei bis drei Jahren auf dem Montessori-Weg bis zur Fachhochschulreife, der fachgebundenen Hochschulreife oder der allgemeinen Hochschulreife gelangen. Genauso steht ihnen der Weg an eine staatliche FOS offen.



1.3. Standort

Die Montessori-Schule Penzberg befindet sich in der Seeshaupter Straße 32. Der zum Grundstück gehörende Parkplatz an der Seeshaupter Straße ist für Mitarbeiter und Lieferanten vorgesehen. Eltern und Besucher parken auf dem Parkplatz am Wellenbad oder am Friedhof und benutzen den Zugang in der Mitte des Pausenhofes oder den Schülereingang an der Gebäuderückseite.

1.4. Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Schule umfasst im Wesentlichen einen Radius von ca. 30 Kilometern rund um Penzberg. Aus dem Landkreis Weilheim-Schongau kommt knapp die Hälfte der Schüler (aus Penzberg selbst ca. ein Viertel), doch auch der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen ist stark vertreten. Der Einzugsbereich erstreckt sich darüber hinaus in den Landkreis Garmisch-Partenkirchen hinein, weitere Schüler wohnen im Landkreis Starnberg oder sogar in der Region München.

1.5. Klassenstruktur

Die Klassen sind üblicherweise nach Himmelskörpern benannt (z. B. Erde, Neptun, Sirius usw.). Jede Klasse – mit Ausnahme der Jgst. 9/10 – umfasst maximal 25 Kinder.
Die Unter- und Mittelstufenklassen der Montessori-Schule Penzberg arbeiten jahrgangsübergreifend und werden grundsätzlich von zwei Pädagogen begleitet und betreut. Ein Betreuungsschlüssel von maximal 15 Schülern pro Lerngruppe und Pädagoge ermöglicht ein hohes Maß an Individualität. Es wird auf eine ausgewogene Verteilung von Jungen und Mädchen in jedem Jahrgang geachtet.

Aktuell sind die Klassen folgendermaßen strukturiert:

Jgst.	Klassenanzahl / Stufenbezeichnung	Unterrichts-/ Betreuungsumfang / Schwerpunkte	Hauptbesetzung
1-3	2 Unterstufenklassen	Vormittags / Offener Ganztag	Lehrkraft + Pädagogische Assistenz
4-6	3 Mittelstufenklassen	Vormittags / zwei Pflichtnachmittage, offener Ganztag	Lehrkraft + Pädagogische Assistenz
7 8 9/10	3 Oberstufenklassen	Gebundener Ganztag / Jgst. 7: Erdkinderplan Jgst. 8: Große Arbeit Jgst. 9/10: Abschlüsse	Lehrkraft + Fachlehrkräfte

In den Klassen der Oberstufe bereiten sich die Schüler unter anderem durch das schulinterne Erdkinderprojekt, die Großen Arbeiten, viele Praktika, soziale Projekte und ein einwöchiges, öffentlich gefördertes Bewerbungs- und Präsentationstraining auf das anstehende Berufsleben vor (siehe auch „Die acht Bausteine der Montessori-Schule Penzberg“).

2. MARIA MONTESSORI

2.1. Lebenslauf

1870	Geboren in Italien
1896	Abschluss der Ausbildung zur ersten Ärztin in Italien
1907	Eröffnung des ersten Kinderhauses in Rom
1908	Erster Lehrerausbildungskurs
1929	Gründung der Association Montessori Internationale (AMI)
1939-47	Exil in Indien
1952	Gestorben in den Niederlanden

Maria Montessori wurde am 31. August 1870 bei Ancona in Italien geboren. Sie war die erste Frau, die an der Universität Rom zur Ärztin ausgebildet wurde (1892 bis 1896). Während ihrer Zeit als Assistenzärztin in einer psychiatrischen Klinik in Rom begann sie, sich mit Fragen des Lernverhaltens und der Lernfähigkeit von behinderten Kindern zu befassen.

Von 1887 bis 1899 hielt Maria Montessori Vorträge über Frauenemanzipation und Sozialreformen auf verschiedenen internationalen Kongressen in Europa.

1898 wurde ihr Sohn Mario geboren, den sie zunächst (bis 1913) bei Bekannten aufziehen ließ. Mario wurde später ihr zuverlässiger und ständiger Begleiter und Organisator ihrer Bewegung. Im Jahr 1900 übernahm sie die Leitung eines medizinisch-pädagogischen Instituts zur Ausbildung von Lehrern für behinderte

„Ohne das Kind, das ihm hilft, sich ständig zu erneuern, würde der Mensch degenerieren. Wenn der Erwachsene sich nicht um Erneuerung bemüht, bildet sich rings um seinen Geist ein harter Panzer, der ihn gefühllos werden lässt, und damit verliert er schließlich sogar sein Herz.“

Maria Montessori

Kinder mit einer Modellschule. Nach kurzer Zeit verließ sie das Institut, um von 1902 bis 1904 in Rom Pädagogik und Anthropologie zu studieren. Von 1904 bis 1908 hielt sie selbst bereits Vorlesungen am Pädagogischen Institut der Universität Rom.

1907 eröffnete sie die erste „casa dei bambini“ (Kinderhaus) für Kinder in einer Armensiedlung im römischen Stadtteil San Lorenzo.

Ihr erstes Buch, „Il metodo della pedagogia scientifica applicato all'educazione infantile nelle case dei bambini“, das sie 1909 veröffentlichte, wurde in 20 Sprachen übersetzt und fand in der ganzen Welt große Beachtung.

Maria Montessori entwickelte auf den Grundlagen ihrer Erfahrungen, Untersuchungen und Beobachtungen eigenes Lernmaterial. 1909 leitete sie ihren ersten internationalen Lehrerausbildungskurs. Die Montessori-Methode breitete sich rasch aus, nicht nur in Europa, sondern ab 1913 auch in den USA und ab 1926 in Südamerika.
1916 siedelte Maria Montessori nach Barcelona über, wo sie bis 1936 lebte.

1929 wurde die Association Montessori Internationale (AMI) gegründet, bis 1935 mit Sitz in Berlin, später dann in Amsterdam. Förderer waren unter anderem Sigmund Freud, Rabindranat Tagore, Guglielmo Marconi und Jean Piaget. Maria Montessori reiste unermüdlich, hielt Vorträge, schrieb Bücher und bildete auf der ganzen Welt viele hundert Lehrer aus. Leider behinderte die politische Situation Europas zwischen den beiden Weltkriegen ihre Arbeit sehr.

1934 wurden die Montessori-Schulen in Italien nach Konflikten mit der faschistischen italienischen Regierung geschlossen.

1936 verließ sie wegen des spanischen Bürgerkrieges Barcelona und zog nach Amsterdam.

Während des 2. Weltkrieges lebten Maria Montessori und ihr Sohn in Indien im Exil (übrigens gibt es in Indien immer noch viele Montessori-Schulen). Dort bildeten die beiden über tausend Lehrer aus.

1947 kehrte Maria Montessori wieder nach Italien zurück.

Die letzten Jahre ihres Lebens verbrachte Maria Montessori in den Niederlanden und immer wieder in Indien. Sie beschäftigte sich unermüdlich mit der Erziehung zum Frieden. Ihr Menschenbild war geprägt von der Idee eines Menschen mit freier Persönlichkeit und Gespür für die Verantwortung gegenüber den Mitmenschen und der Natur.

Am 6. Mai 1952 starb sie in Nordwijk aan Zee in den Niederlanden.

2.2. Die Pädagogik Maria Montessoris[1]

Die Montessori-Pädagogik ist eine weltweit verbreitete und international anerkannte Pädagogik. Maria Montessoris Hauptschriften wurden in viele Sprachen der Welt übersetzt. Montessori-Einrichtungen finden sich in allen Teilen der Welt.

Erziehungs- und bildungsgeschichtlich betrachtet gehört die Montessori-Pädagogik zu den zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelten reformpädagogischen Ansätzen, die man als „Pädagogik vom Kinde aus“ bezeichnet.

Insofern ist sie unter die Reformansätze von Kerschensteiner, Petersen, Gaudig, Otto, Freinet, Dewey u. a. einzureihen. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie sich die anthropologisch-pädagogische Sichtweise Jean-Jacques Rousseaus, des „Entdeckers des Kindes“, wie er genannt wird, zu eigen gemacht haben. Jean-Jacques Rousseau zufolge hat sich Erziehung vorrangig an den psychischen und intellektuellen Bedürfnissen, Neigungen und Begabungen des einzelnen Kindes zu orientieren und nicht an den von Erwachsenen erdachten Normen und Zielvorgaben.

Während die meisten der genannten Reformer ihre Reformgedanken weitgehend theoretisch und vorwiegend im Hinblick auf das Schulkind entfaltet haben, erstreckt sich die Pädagogik Maria Montessoris auf den Menschen im Ganzen, unabhängig von Alter, soziokultureller Zugehörigkeit und religiös-weltanschaulicher Gebundenheit. Sie umfasst neben anthropologischen und erziehungstheoretischen Überlegungen auch ein breites Spektrum an erziehungspraktischen Hinweisen, Methoden und

[1] Siehe „Das Gemeinsame Konzept der Schulen im Montessori-Landesverband Bayern“

Materialien, die ein konkret-anschauliches, aktiv-handelndes und selbstständiges Lernen ermöglichen.

Maria Montessori hat in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts umfangreiches Material entwickelt für

· Übungen des praktischen Lebens
· die Schulung der Sinne
· die Entwicklung der Sprache
· den Aufbau mathematischen Denkens
· die so genannte „Kosmische Erziehung“

Inzwischen sieht auch die moderne Lernforschung und Entwicklungspsychologie die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Lernens, die Maria Montessori bereits zu ihrer Zeit erkannt und in der Arbeit mit Kindern umgesetzt hat.

Wie die Montessori-Pädagogik an der Montessori-Schule Penzberg praktisch umgesetzt wird, ist im pädagogischen Konzept „Die acht Bausteine der Montessori-Schule Penzberg“ sowie dem Kurzporträt nachzulesen.

3. PÄDAGOGISCHES KONZEPT

3.1. Kurzporträt: Die acht Bausteine der Montessori-Schule Penzberg (Auszug)

Mit den „Acht Bausteinen“ hat die Montessori-Schule Penzberg ein modernes Konzept entwickelt, bei dem die Montessori-Pädagogik mit dem Schwerpunkt der „Bewegten Schule“ verknüpft wird. Bewegung heißt unter anderem:

· Lernen mit allen Sinnen, z. B. in der Freiarbeit
· ein hohes Maß an sportlicher Betätigung in Sommer- und Wintersportwoche, Gesundheitswoche usw.
· ein starker Praxisbezug durch die Umsetzung von Montessoris Erdkinderplan, die Anfertigung der Großen Arbeiten in der 8. Jgst. und frühzeitige Hilfen zur Berufsorientierung (Praktika, Beruferallye, Besuch des Penzberger Berufecafés, „Step-Camp“ in der Jugendsiedlung Hochland in Königsdorf)

Baustein 1

Praxisbezug

- Englisch ab Jgst. 1
- sinnvoller Einsatz moderner Medien
- mehrtägige „Beruferallye“, Praktika ab Jgst. 7, Erdkinderplan

Baustein 2
Eigeninitiative

- attraktive Lernangebote
- Freiarbeit als Kernstück des Schultages
- hoher Betreuungsschlüssel

Baustein 3
Natur und Umwelt

- Schulhaus als Niedrigenergiegebäude in Holzständerbauweise
- frisch zubereitete Mahlzeiten mit Schwerpunkt auf regionalen & ökolog. Zutaten
- spannende Exkursionen und Veranstaltungen (z. B. „PenzPeriment“)

Baustein 4
Zeit geben

- Lernen im eigenen Tempo
- jahrgangsgemischte Klassen
- anstelle von Ziffernnoten detaillierte „Informationen zum Entwicklungs- und Lernprozess“ (IzEL) bis Jgst. 8

Baustein 5
Bewegte Schule

- Lernen mit allen Sinnen anhand von Montessori- und anderen modernen Lernmaterialien
- hohes Maß an sportlicher Betätigung, Sommersporttage, Wintersportwoche
- ständige Schulentwicklung durch enge Verzahnung von Pädagogen, Schülern und Eltern

Baustein 6

Entfaltung

- Stärkung der Kreativität und Fantasie durch viel Raum für selbstentdeckendes Lernen
- vielfältige Unterstützung der Lesekompetenz (z. B. durch Lesepaten, Bibliothek, Zeitungsprojekte)
- spielend lernen – lernend spielen

Baustein 7

Rhythmisierter Tagesablauf

- Mittagsbetreuung und offener Ganztag bis Jgst. 6, gebundener Ganztag ab Jgst. 7
- abwechslungsreiches Pausengelände mit Bewegungs- und Ruhezonen
- auf die Bedürfnisse der Schüler zugeschnittenes Raumkonzept

Baustein 8

Gesunde Persönlichkeiten

- Eigenverantwortung des Schülers für seinen Lernerfolg
- Aufbau von Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz
- positives Lernklima als Grundlage für lebenslange Lernbereitschaft

3.2. Konzeption als Ganztagsschule

Das Ganztagskonzept der Montessori-Schule Penzberg bietet unseren Schülern von Montag bis Donnerstag je nach Jahrgangsstufe mehr schulische Zeit und damit die Möglichkeit einer individuelleren Förderung jedes Einzelnen, mehr Anlässe des sozialen Miteinanders für Schüler und Lehrer und mehr Freiraum für freiere Unterrichtsformen wie z. B. Projektarbeit. Außerdem ergibt sich eine verstärkte Öffnung der Schule in Richtung Stadt/Gemeinde und damit Gelegenheiten zur Kooperation mit außerschulischen Partnern.

Man unterscheidet den gebundenen Ganztag (Pflicht) vom offenen Ganztag (freiwillig); beide Varianten sind an der Montessori-Schule Penzberg gegeben.

Gebundene Ganztagsschule

Ab der 7. Klasse ist der Schultag als gebundener Ganztag konzipiert, der Schülern und Pädagogen ein enormes Potenzial bietet:

· effektiveres und attraktiveres Lernen durch wechselnde Angebote mit lebensnahen Themen
· mehr Lern- und Übungszeiten für Schülerinnen und Schüler mit Lerndefiziten oder besonderen Begabungen
· Projekte zur Gewaltprävention, Freizeitgestaltung, Berufsorientierung

Offene Ganztagsschule

Die offene Ganztagsschule ist ein freiwilliges Angebot der ganztägigen Förderung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 1 – 6. Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die dies wünschen, besuchen nach dem planmäßigen Unterricht die Ganztagsangebote.
Zur Förderung und Betreuung gehören:

· Mittagsverpflegung
· sportliche und geistige Fördermaßnahmen
· musische und kreative Aktivitäten

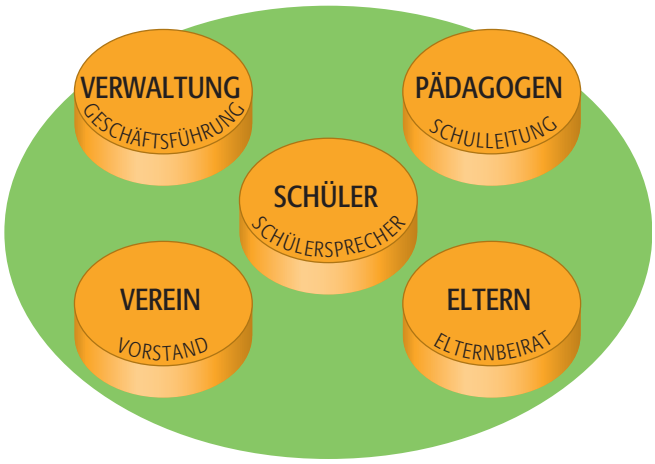
Mittagsverpflegung

Ein wichtiger Baustein im pädagogischen Konzept unserer Schule ist die tägliche Mittagsverpflegung. Unsere Mensa, mit eigenem Koch, als fester Bestandteil der Schule schafft eine gemütliche Essensatmosphäre, in der sich alle Schüler und Pädagogen wohlfühlen können. Dort werden Freundschaften vertieft oder neue Kontakte geknüpft. Die Organisation der Mittagsverpflegung zielt darauf ab, allen Mensagästen ein frisches Essen mit kurzen Warmhaltezeiten und ohne längere Wartezeiten zu bieten. Das Mittagessen wird im Drei-Schicht-System eingenommen: Gegessen wird von 12.10 bis 13.50 Uhr in den einzelnen Stufen. Zwei Menülinien (davon mindestens eine vegetarisch) mit vollwertiger Haupt- und Nachspeise sowie Salate sorgen für die nötige Abwechslung und sichern die altersgerechte Nährstoffversorgung. Weitere Informationen finden Sie in unserem Verpflegungsleitbild auf unserer Website (www.schule.montessori-penzberg.de).

4. DIE FÜNF „SÄULEN“ UNSERER SCHULE

Die Montessori-Schule Penzberg kann man als ein Gebäude mit fünf Säulen verstehen, von denen jede ein Kapitell oder einen „Kopf“ aufweist. Die fünf Säulen sind:

· die Schüler mit der Schülermitverwaltung
· die Pädagogen mit der Schulleitung
· die Eltern mit dem Elternbeirat
· der Verein mit dem Vorstand
· die Verwaltung mit der Geschäftsführung



Grundlegendes Prinzip der Montessori-Pädagogik ist ein achtsamer und respektvoller Umgang miteinander, der Offenheit, Vertrauen und Transparenz ermöglicht. Dies gilt für die pädagogische Beziehung zwischen Erwachsenem und Kind genauso wie für die Begegnung und Zusammenarbeit aller, die an der Verwirklichung unserer Montessori-Schule in Penzberg beteiligt sind. In gemeinsamer Verantwortung und einem konstruktiven Dialog tragen alle fünf Säulen dazu bei, stabile Rahmenbedingungen an der Montessori-Schule Penzberg zu entwickeln und zu gewährleisten sowie ein positives Miteinander zu gestalten.

Zu Beginn jedes Schuljahres wird den neuen Eltern auf einem Kennenlernabend die Konstruktion des Gebäudes Montessori-Schule Penzberg mit seinen fünf Säulen erläutert. Einzelheiten dazu finden sich auch im „Gemeinsamen Schulkonzept der Schulen im Montessori-Landesverband Bayern e. V.“.

4. 1. Schüler und Schülersprecher

Die Klassensprecher sowie die Schülersprecher bringen die Anliegen der Schülerschaft zur Sprache und vertreten die Schülerinteressen bei regelmäßigen Versammlungen in den eigenen Klassen, im Schülerrat sowie in der Drehscheibe mit den Vertretern der anderen Säulen. Im Schulalltag bedeutet das, dass Schüler ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend Verantwortung übernehmen für die Gestaltung, Pflege und Weitentwicklung des Gemeinschaftslebens. Sie können sich an Diskussionen und Entscheidungsprozessen beteiligen, die sie selbst, ihre Gruppe, andere Gruppen oder die ganze Schule betreffen.

4.2. Pädagogen und Schulleitung

Die Montessori-Schule Penzberg beschäftigt staatlich genehmigte Lehrkräfte und Pädagogen mit einer zusätzlichen Ausbildung in der Montessori-Pädagogik.
Im Bereich der Unter- und Mittelstufe arbeiten jeweils zwei Pädagogen als Team in einer Klasse. Die beiden arbeiten eng zusammen, um sich optimal auf die Klasse und deren Bedürfnisse einstellen zu können. In der Oberstufe werden die Klassenlehrer durch Fachlehrer in teilweise gebundenen, aber auch offenen Unterrichtsformen unterstützt und ergänzt. In allen Stufen ist die Freiarbeit eine wichtige kompetenzfördernde Unterrichtsform, die so oft wie möglich in den Schulalltag integriert wird. Die Montessori-Schule Penzberg sichert durch regelmäßige Teamsitzungen, Supervisionen, Konferenzen, Weiterbildungen und Coachings die Qualität der Arbeit im Kollegium, vor allem aber mit den Schülern.
Die Schulleitung der Montessori-Schule Penzberg besteht aus einem Schulleiter und seinem Stellvertreter. Diese sind Mitglieder des pädagogischen Teams und haben neben der Leitungstätigkeit auch Fachunterrichts- oder Klassenleiterfunktion. Durch den Einsatz von Stufenleitern wird die Schulleitung durch je ein Teammitglied aus Unter-, Mittel- und Oberstufe ergänzt.

Zu den wichtigsten Aufgaben- und Verantwortungsbereichen der Schulleitung gehören:

- Pädagogische Leitung und damit alle pädagogischen und disziplinarischen Entscheidungen im Rahmen des Pädagogischen Konzepts
- Neuaufnahmen von Schülern
- inhaltliche Gestaltung öffentlicher Veranstaltungen (Tag der offenen Tür, Infoabende usw.)
- Kontakt zu Schulamt, Regierung, Behörden, Stadt, Geschäftsführung und Vorstand
- Bedarfsplanung Pädagogen
- Neueinstellungen, Bewerbungen
- Qualitätssicherung bezüglich der Umsetzung der Montessori-Pädagogik in der Schule
- Kontakt zu anderen Schulen
- Unterrichtsbesuche, Mitarbeitergespräche
- Koordination Unterstufe – Mittelstufe – Oberstufe

4.3. Eltern und Elternbeirat

Der Förderverein der Montessori-Schule Penzberg e.V. als Träger der Montessori-Schule Penzberg ist aus einer Elterninitiative hervorgegangen. Die Schule lebt von der Umsetzung der Montessori-Pädagogik. Um den Schulbetrieb aufrechterhalten zu können, bedarf es der aktiven Mitarbeit der Eltern. Diese besteht hauptsächlich in folgenden Punkten:

- Sie verpflichten sich, in den angebotenen Elternschulen konstruktiv mit der Montessori-Pädagogik auseinanderzusetzen und an den Elternabenden teilzunehmen.
- Sie nehmen regelmäßig die Möglichkeit für Hospitationen wahr.
- Sie sollten in mindestens zwei Arbeitskreisen der Schule aktiv mitwirken.
- Sie leisten pro Familie 40 Elternstunden pro Schuljahr (bzw. 20 bei Alleinerziehenden) bzw. leisten einen finanziellen Ausgleich, wo dies nicht in vollem Umfang möglich ist.

Alle Informationen zu den Arbeitskreisen erhält jede Familie jährlich in der aktuellen Ausgabe der „Elternstunden- und Arbeitskreis-Info“ zum Anfang des Schuljahres.

Die Eltern werden durch den Elternbeirat vertreten. Der Elternbeirat ist ein Bindeglied zwischen Eltern und Pädagogen und ein wichtiger Multiplikator im Schulleben.

Die gewählten Elternbeiräte teilen sich bei der ersten konstituierenden Sitzung des Elternbeirates die Aufgabenbereiche untereinander auf. Außerdem besetzen sie durch Wahl die Ämter des 1. Vorsitzenden, des stellvertretenden Vorsitzenden, des Schriftführers und des Kassiers und benennt der Verwaltung, der Schulleitung, dem Elternbeirat und den Schülervertretern die jeweils zuständigen Ansprechpartner.

Die Hauptaufgaben des Elternbeirats sind:

· Unterstützung der Entwicklung der Schule
· Aufnahme von Wünschen, Themen und Anregungen aus der Elternschaft und bei Bedarf Weiterleitung an andere Gremien
· Koordination der Arbeitskreise
· Begleitung neuer Eltern und Veranstaltung des Patenelternabends zu Beginn eines neuen Schuljahres
· Organisation mindestens einer Elternschule pro Schuljahr
· Teilnahme an den Elternbeiratssitzungen
· Teilnahme an Drehscheibe, Säulentreffen und bei ihn betreffenden Themen auch an Sitzungen des Vorstands u. ä.
· Organisation eines oder mehrerer Elternstammtische
· auf Einladung Begleitung von Gesprächen zwischen Eltern und Pädagogen

Weitere Details finden sich im internen Leitfaden des Elternbeirates.

4.4. Verein und Vorstand

Der Förderverein Montessori-Schule Penzberg e. V. fungiert als Schulträger der Montessori-Schule Penzberg. Vertreten wird er durch den aktuell gewählten Vorstand. Darüber hinaus sind ihm in der Mitgliederversammlung bestimmte Rechte vorbehalten (Näheres dazu in der Satzung).

Der Vorstand wird in der Mitgliederversammlung gewählt. Er legt zu Beginn seines Mandats seine Zuständigkeitsbereiche in einer Geschäftsordnung fest und benennt der Verwaltung, der Schulleitung, dem Elternbeirat und den Schülervertretern die jeweils zuständigen Ansprechpartner. Der Vorstand hält regelmäßige Sitzungen ab und verfasst darüber ein Protokoll.

Die Aufgaben- und Verantwortungsbereiche des Vorstands sind:

· Vertretung des Vereins entsprechend der Satzung
· strategische und operative Führung des Vereins
· Satzungsgemäß hat der Vorstand die operativen Aufgaben an den Geschäftsführer und die Schulleitung delegiert.
· Er beruft Schulleitung und Geschäftsführung für die operativen Aufgaben und hat darüber hinaus vor allem Kontroll- und Beratungsfunktion.
· Repräsentation des Vereins in der Öffentlichkeit
· Verantwortung für die institutionelle und finanzielle Weiterentwicklung der Einrichtung
· Verantwortung für die kontinuierliche Verbesserung der internen Abläufe innerhalb von Verein und Schule
· Personalverantwortung für Geschäftsführung und Schulleitung

4.5. Verwaltung und Geschäftsführung

Der Vorstand des Fördervereins Montessori-Schule Penzberg e. V. überträgt dem Geschäftsführer die Aufgabe und die Verantwortung, die operativen Geschäfte des Vereins und der Montessori-Schule sowie die wirtschaftlichen Entscheidungen im Rahmen des genehmigten Haushaltsplans in seinem Namen zu erledigen. Dem Geschäftsführer ist ein Verwaltungsteam unterstellt, das mit mehreren (Teilzeit-) Stellen besetzt ist, die unterschiedliche Aufgabenbereiche wie Sekretariat, Personalassistenz, Buchhaltung, Zahlungsabwicklung, Versorgungsküche und Hausmeisterei abdecken.

Die Aufgaben- und Verantwortungsbereiche der Geschäftsführung sind:

· Finanzen / Zuschüsse
· Verträge
· Personal
· Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising
· Sicherstellung des ordnungsgemäßen Betriebes von Schule und Verein
· regelmäßige Berichtslegung an den Vorstand

5. KOMMUNIKATION

5.1. Kommunikation zwischen den Säulen

Das wichtigste Grundprinzip unserer Kommunikation lautet: „Wir reden miteinander, nicht übereinander." Dies soll auch den Kindern vorgelebt werden, um ihnen einen wesentlichen Ansatz zur Klarheit, zur gegenseitigen Achtung und zum Frieden zu liefern. Die unten aufgeführten Treffen finden unabhängig von den Themen und den Personen regelmäßig statt. Eine bei einem Treffen nicht fest vertretene Säule kann den Anspruch anmelden, zu diesem Thema gehört zu werden. Es kann auch eine Säule eine andere zu einem bestimmten Thema einladen.

EB = Elternbeirat
VS = Vorstand
SL = Schulleitung
SSP = Schülersprecher
GF = Geschäftsführung
BR = Betriebsrat

Treffen	Teilnehmer	Intervalle	Themen/Entscheidungen
Drehscheibe	EB, VS, SL, SSP, GF jeweils mit mindestens einem Vertreter	alle 3 Wochen	Informationsgremium; Aufgabenverteilung innerhalb der Säulen
Vorstandssitzungen	VS, GF, SL; bei Bedarf Einladung anderer Vertreter (z. B. BR)	alle 4 Wochen	Entscheidungsgremium
Jour Fixe	SL, GF	wöchentlich	Themen des Tagesgeschäfts; Abstimmungsgremium
Visionstag bzw. -wochenende	Vertreter aus allen Säulen (Teilnahme freiwillig)	1 x im Jahr	Entwicklung von Visionen
Klassensprecher-versammlungen	1 Pädagoge und die Klassen- und Schulsprecher	alle 6 Wochen	Schülerbelange und Visionen
Betriebsratssitzungen	BR, SL, GF	alle 4 - 6 Wochen	mitarbeiterspezifisch

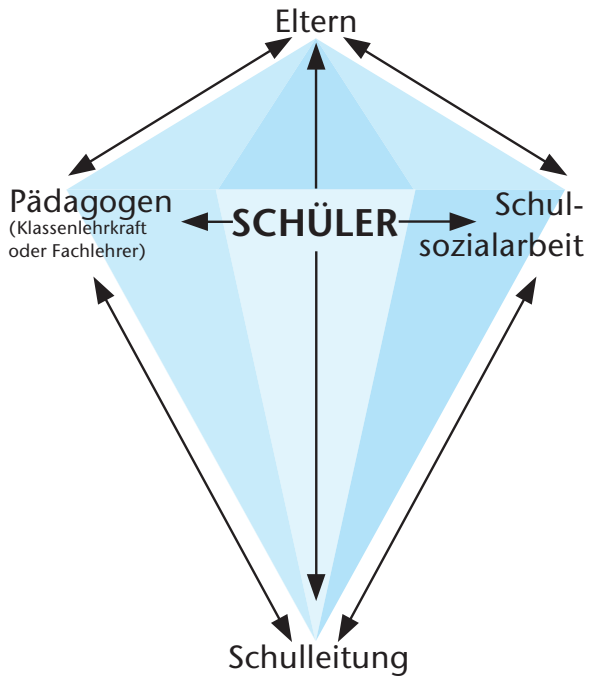
Ein weiteres wichtiges Medium zur Kommunikation zwischen allen Säulen ist die so genannte „PenzWeek“, die 14-tägig immer montags online erscheint und per E-Mail verteilt wird.

Hier werden Beiträge aus den Klassen und dem Schulleben sowie allgemeine Informationen vom Elternbeirat, der Geschäftsführung und Schulleitung für Schüler und Eltern übermittelt.

Für die Pädagogen finden regelmäßig Sitzungen und Konferenzen statt, um die bestmögliche Koordination der Abläufe und des Schulalltags zu gewährleisten.

5.2. Kommunikationswege

Die Montessori-Schule Penzberg legt großen Wert auf eine offene und vertrauensvolle Kommunikation zwischen allen Säulen, weil die Erfahrung zeigt, dass auf dieser Basis Probleme sehr schnell gelöst werden können. Für eine gelungene Kommunikation greift die Schule auf die nachstehenden Grundsätze zurück.



Der „Kommunikations-Diamant“: Schaubild zur Verdeutlichung der Kommunikationswege bei aufkommenden Problemen zwischen Eltern und Pädagogen (Tomas Schindhelm)

Schüler sprechen mit Pädagogen:

- Die Schüler unserer Schule sollen lernen, Probleme oder bestimmte Themen selbstständig bei den betreffenden Pädagogen oder Mitschülern anzusprechen und über mögliche Lösungen nachzudenken.
- Sie haben außerdem die Möglichkeit, zusätzlich zur Klassenlehrkraft Unterstützung bei der Schulsozialarbeit zu bekommen – entweder auf direktem Wege oder per „Kummerbriefkasten“.

Eltern sprechen mit Pädagogen:

- Wurde zwischen Schüler und Pädagogen keine Lösung gefunden, sollten die Eltern das direkte Gespräch mit dem Pädagogen suchen.
- Sollte der erste Gesprächsversuch keine oder nur eine unzureichende Lösung gebracht haben, ist jedem Betroffenen anzuraten, einen zweiten Versuch zu unternehmen.

Oft wird die Dringlichkeit des Problems erst jetzt klar und dadurch lösbar. Bei diesem zweiten Gespräch ist es möglich, sich eine Vertrauensperson, z.B. Elternbeirat, zur Unterstützung hinzuzuziehen.

- Ist hier keine Einigung möglich, so haben Eltern die Möglichkeit, ihr Anliegen bei der Klassenleitung (sofern es sich dabei nicht um den betreffenden Pädagogen handelt) vorzubringen und zu lösen.
- Ggf. wird die Klassenleitung im Auftrag der Schulleitung die Schulsozialarbeit bitten, sich des Themas anzunehmen, um, je nach Problemlage, Gespräche zu führen und Maßnahmen zu ergreifen.
- Wenn hier ebenfalls keine Lösung gefunden werden kann, ist für Eltern je nach Sachlage die Stufenleitung oder die Schulleitung Ansprechpartner.
- Bei erneuter Uneinigkeit müssen die Geschäftsführung und der Vorstand informiert werden.
- Gegebenenfalls kann mithilfe von Mediation durch eine externe Fachkraft geschlichtet werden. Die Kosten werden durch beide Parteien geteilt.

Leitfaden für gelingende Gespräche

Gute Kommunikation kann nur gelingen, wenn sich alle Beteiligten ohne Vorurteile auf die Gespräche einlassen. Die wichtigsten Punkte dafür sind hier zusammengefasst:

- zeitnah Termin vereinbaren
- Gesprächsbereitschaft auf beiden Seiten sicherstellen
- vorab Klarheit schaffen, welche Personen an dem Gespräch teilnehmen
- versuchen, die Gespräche zielführend und effektiv zu führen (nicht länger als 45 Minuten)
- Anliegen notieren
- Anliegen klar formulieren
- Kompromissbereitschaft zeigen
- zur Selbstreflexion bereit sein
- eigene Wahrnehmung schildern
- „Ich"-Botschaften senden
- nur realistische Zusagen machen

6. AUFNAHMEPROZESS

6.1. Einschulung

Eltern, die ihre Kinder an der Montessori-Schule Penzberg einschulen lassen möchten, haben die Möglichkeit, sich bereits beim **Tag der offenen Tür** im Herbst zu informieren. Der Aufnahmeprozess zur Einschulung in die 1. Klasse verläuft in mehreren Schritten.

Anfang des Jahres findet in der Regel ein Infoabend für interessierte Eltern statt. In dieser Zeit oder auch schon vorher können die Eltern die Anmeldeunterlagen für ihre Kinder einreichen und werden dann auf die Bewerberliste für das folgende Schuljahr gesetzt. Diese Unterlagen sind auf der Homepage der Schule abrufbar und sollten termingerecht abgegeben werden.

Mit entsprechender Voranmeldung erhalten Eltern von Vorschulkindern die Gelegenheit, an festgelegten Tagen in einer Elternhospitation den Schulalltag in der Unterstufe zu erleben.

Die finale Phase des Aufnahmeprozesses beginnt mit den Einschulungsgesprächen. Dabei werden die Eltern zu einem Gespräch eingeladen. Kurz danach findet der Kennenlerntag für die künftigen Erstklässler statt, bei dem sie einen Unterrichtsvormittag in der Schule erleben.

Nach dem Kennenlerntag erhalten die Eltern zeitnah Bescheid über eine Aufnahme bzw. eine evtl. Absage.

Die konkreten Termine des Tages der offenen Tür, des Infoabends und des Aufnahmeprozesses werden im ersten Quartal eines Schuljahres auf der Internetseite veröffentlicht und beim Tag der offenen Tür bekannt gegeben.

6.2. Quereinstieg

Quereinsteiger sind an der Montessori-Schule Penzberg herzlich willkommen.

Auch hier ist es wünschenswert, dass interessierte Eltern eine der Informationsveranstaltungen besuchen.

Grundsätzlich können nur Schüler aufgenommen werden, die vorher eine drei- bis fünftägige Unterrichtshospitation durchlaufen haben. Für eine Schülerhospitation ist es notwendig, dass die Eltern zuerst den Aufnahmefragebogen für den Quereinstieg ausfüllen und im Sekretariat einreichen. Danach erfolgt die Vereinbarung eines Hospitationstermins, sofern Plätze in der entsprechenden Jahrgangsstufe frei sind. Am Ende dieser Probewoche führen die Lehrer mit den Eltern ein Abschlussgespräch. Anschließend erhalten die Eltern möglichst zeitnah Bescheid über eine Aufnahme bzw. eine evtl. Absage.

Mit Voranmeldung haben Eltern von Quereinsteigern ebenfalls Gelegenheit, an festgelegten Tagen einen Schultag lang in der jeweiligen Klassenstufe zu hospitieren.

In der Regel werden Bewerber berücksichtigt, die Interesse für das darauffolgende Schuljahr bekunden. Bei freien Schulplätzen sind jedoch auch Quereinstiege während des laufenden Schuljahres möglich.

7. SCHULREGELN

Zu den allgemeinen Schulregeln gehören selbstverständlich auch die üblichen Regeln, die unsere Jugendlichen zu höflichen, grüßenden und insgesamt vorbildlichen Mitmenschen erziehen sollen. Regeln wie die Erhaltung der Sauberkeit genutzter Räume, die Einhaltung von Umgangsformen im Alltag und der Respekt gegenüber jedem gelten bei uns als Selbstverständlichkeit und Voraussetzungen für das gemeinsame Lernen in unserer Schule. Sie sind nicht zusätzlich in unseren Schulregeln festgehalten.

Pausenregeln
Die Brotzeitpause findet im Klassenzimmer, bzw. im Mittagsbetreuungsraum statt.
Die Hofpause findet für alle Schüler im Pausenhof statt. Es stehen zwei Pausenaufsichten zur Verfügung.
Bei schlechtem Wetter findet eine „Drinnen – Pause" statt. Die Unter– und Mittelstufe finden sich in diesem Fall in der Aula, dem Bewegungsraum und der Mensa ein. In der Mensa werden hierfür verschiedene Gesellschaftsspiele zur Verfügung gestellt, welche an den Tischen gespielt werden. Bei den „Drinnen-Pausen" stehen drei Pausenaufsichten zur Verfügung. Die Siebt- und Achtklässler bleiben in ihren Klassenzimmern und ihrem Gang, ebenso die Neunt- und Zehntklässler. Es steht in jedem der beiden Gänge eine Pausenaufsicht zur Verfügung.

Verlassen des Schulgeländes
Nach Betreten des Schulgeländes morgens dürfen die Schüler das Schulgelände nicht mehr verlassen. Lediglich den Zehntklässlern ist es gestattet, in der Mittagspause das Schulgelände zu verlassen.

Nutzung des Handys
Handys sind während der Schulzeit abzuschalten. Lediglich innerhalb geschlossener Räume und zur Ergänzung des Unterrichts (der Lehrer trägt in diesem Fall die Verantwortung) kann das Handy genutzt werden. Unerlaubter Gebrauch des Handys führt dazu, dass es dem Schüler zeitweise abgenommen wird.

Dresscode
Schüler und Lehrer sollen auf eine angepasste, adäquate Kleidung Wert legen. Es ist darauf zu achten, dass der Ausschnitt nicht zu tief ist, der Bauchnabel muss bedeckt sein und die Hose/der Rock muss das Gesäß vollends bedecken.
Ersatzkleidung bei Zuwiderhandlung wird von der SMV gestellt.

Kaugummi kauen
Im gesamten Schulgelände ist das Kauen von Kaugummis untersagt.

Hausschuhe
Im Schulhaus gilt Hausschuhpflicht. Die Hausschuhe sollten den jahreszeitlichen Gegebenheiten angepasst sein.

Verzehr von Süßigkeiten
Der Verzehr jeglicher Süßigkeiten im Schulgelände ist untersagt. Jede Klasse darf einmal im Jahr einen Kuchenverkauf durchführen. Lediglich die 10. Klasse kann in Maßen in ihrer Mittagspause Süßes verzehren, dies gilt allerdings nur für ihr eigenes Klassenzimmer.

Getränke
Getränke, die im Schulhaus erlaubt sind, wären: Wasser, Saftschorlen, Tee. Eine Orientierung hierfür bietet der Getränkeautomat in der Mensa.

Nutzung von Parfüm und Deodorants
Diese Produkte sollten zu Hause genutzt werden. Lediglich nach dem Sportunterricht kann man von ihnen Gebrauch machen, sollte allerdings darauf achten, sie möglichst nicht in geschlossenen Räumen anzuwenden.

8. QUALITÄTSSICHERUNG UND WEITERENTWICKLUNG

8.1. Supervisionen / Coaching

An der Montessori-Schule Penzberg finden für das pädagogische Team bei Bedarf Teamsupervisionen und Lehrercoachings mit dem Ziel einer kontinuierlichen Team- und Strukturentwicklung statt. Für Einzelfallarbeit wird eine Fallsupervision angeboten, in der jeder Pädagoge Gelegenheit zur Besprechung herausfordernder Situationen des Schulalltags hat.

Unterstützung im täglichen Miteinander bietet die Schulsozialarbeit, die einen festen Bestandteil des Schullebens darstellt.

8.2. Fortbildungen

Um eine passgenaue und individuell zugeschnittene Weiterbildungsmöglichkeit für alle Pädagogen anzubieten, werden regelmäßige schulinterne pädagogische Fortbildungen angesetzt. Ebenso informiert die Schulleitung regelmäßig über externe Fortbildungen, die z. B. vom Montessori-Landesverband Bayern angeboten werden, und gibt entsprechende Empfehlungen.

8.3. Mitarbeitergespräche

Mitarbeitergespräche sind an der Montessori-Schule Penzberg ein essenzieller Bestandteil in der Mitarbeiterführung und -entwicklung. Das Ziel ist es, dem Mitarbeiter eine Rückmeldung über seine Arbeit und die Möglichkeit zu geben, sich über seine Arbeitssituation zu äußern, eigene Ideen einzubringen und Wünsche und Ziele für die eigene Entwicklung zu benennen.

Mit jedem neuen Mitarbeiter wird in seinem ersten Jahr an der Schule verbindlich ein Mitarbeitergespräch anberaumt, das auch protokolliert wird. Innerhalb der nächsten zwei Jahre findet mindestens ein weiteres Mitarbeitergespräch statt.

Dem Mitarbeitergespräch mit einem Pädagogen geht zunächst eine Unterrichtshospitation der Schulleitung voraus, deren Beobachtungen in diesem Mitarbeitergespräch ausgewertet werden.

Auch mit dem Schulleiter und dem Geschäftsführer wird von Vorstandsseite im 2-jährigen Turnus ein Mitarbeitergespräch geführt.

8.4. Interne Evaluation

Regelmäßige Befragungen von Schülern und Eltern dienen dazu, ein aktuelles Meinungsbild zu erhalten, wie bestimmte Themen bewertet werden, wo Verbesserungsbedarf besteht und was gut läuft. Mindestens alle zwei Jahre erfolgt eine große Schulumfrage, die Fragen zum Schulalltag, zur Information/Kommunikation und sonstigen Themen enthält und zu der alle Schüler und Eltern eingeladen sind.

Je nach Bedarf werden weitere Umfragen durchgeführt, z. B. zur Mensa oder zum Nachmittagsprogramm. Ergebnisse und Maßnahmen werden kommuniziert.

8.5. Visionstage

Einmal im Jahr findet ein Visionstag oder ein Visionswochenende statt, zu dem alle Säulen eingeladen sind. Hier besteht die Möglichkeit eines längeren und intensiveren Austausches der Säulen, bei dem man in offener Atmosphäre die gemeinsame Richtung z. B. bei der Schulentwicklung diskutiert und festlegt.

Für die Leitung des Visionstages bzw. -wochenendes kann ein externer Moderator hinzugezogen werden. Es wird ein Ergebnisprotokoll erstellt.

8.6. Betriebsrat

Die Mitarbeiter der Schule werden durch den Betriebsrat vertreten. Der Betriebsrat arbeitet eng mit der Schulleitung und der Geschäftsführung sowie dem Vorstand zusammen. Als Bindeglied zwischen Arbeitgeber (Verein, vertreten durch den Vorstand) und den Mitarbeitern sorgt er nach Kräften für eine angenehme Arbeitsatmosphäre im Schulhaus.

9. WICHTIGE ADRESSEN

Montessori-Schule Penzberg
Seeshaupter Straße 32
82377 Penzberg

Tel. 0 88 56 / 8 04 96 87
Fax 0 88 56 / 8 04 12 87
E-mail: schule@montessori-penzberg.de
Internet: www.schule.montessori-penzberg.de
Telefonzeiten Sekretariat: Montag-Freitag 7.30-13.00 Uhr
Telefonzeiten Geschäftsführung: Montag-Freitag 8.15-17.15 Uhr

Montessori Landesverband Bayern e.V.
Hirtenstraße 26
80335 München

Tel. 0 89 / 5 48 01 73 - 0
Fax 089 / 5 48 01 73 - 33
E-Mail: info@montessoribayern.de
Internet: www.montessoribayern.de
Telefonzeiten: Dienstag-Freitag 9.00-12.00 und 13.30-15.00 Uhr

Montessori Fachoberschule München (MOS)
Langfeldstraße 6
80939 München

Tel. 0 89 / 36 08 87 80
Fax 0 89 / 36 08 87 82
E-Mail: gesowi@mos-muenchen.de
Internet: www.mos-muenchen.de
Telefonzeiten: Montag-Freitag 8.00-14.00 Uhr

10. LITERATUREMPFEHLUNGEN

Kinder sind anders
von Montessori, Maria
Klett Cotta, 2014

Das kreative Kind – Der absorbierende Geist
von Montessori, Maria;
Oswald, Paul und Schulz-Benesch, Günter (Hrsg.)
Herder, 2007

Zehn Grundsätze des Erziehens nach Maria Montessori
von Becker, Ingeborg (Hrsg.)
Herder, 2012

Lieben, ermutigen, loslassen – Erziehen nach Maria Montessori
von Maier-Hauser, Heidi
Beltz, 2009

Nein aus Liebe – Klare Eltern, starke Kinder
von Juul, Jesper
Kösel, 2013

Vom Gehorsam zur Verantwortung – Für eine neue Erziehungskultur
von Juul, Jesper und Jensen, Helle
Beltz, 2012

Dein kompetentes Kind – Auf dem Weg zu einer neuen Wertgrundlage für die ganze Familie
von Juul, Jesper
Rowohlt, 2009

Pubertät – Wenn Erziehen nicht mehr geht – Gelassen durch stürmische Zeiten
von Juul, Jesper
Kösel, 2010

Auf der Schatzsuche bei unseren Kindern – Ein Entdeckungsbuch für neugierige Eltern und Erzieher
von Prekop, Jirina und Hüther, Gerald
Kösel, 2006

Montessori heute – Eine moderne Pädagogik für Familie, Kindergarten und Schule
von Raapke, Hans-Dietrich
rororo, 2001

So dumm sind sie nicht – Von der Würde der Kinder in der Schule
von Andresen, Ute
Beltz, 2002

Schule kann gelingen – Wie unsere Kinder wirklich fürs Leben lernen
von Riegel, Enja
Fischer, 2005

Lasst Kinder wieder Kinder sein! – Oder: Die Rückkehr zur Intuition
von Winterhoff, Michael und Tergast, Carsten
Goldmann, 2013

Wie aus Kindern glückliche Erwachsene werden
von Hüther, Gerald und Nitsch, Cornelia
Gräfe & Unzer, 2013

Lernen und Gehirn – Der Weg zu einer neuen Pädagogik
von Caspary, Ralf (Hrsg.)
Herder, 2010

Wie Kinder heute lernen – Was die Wissenschaft über das menschliche Gehirn weiß
von Korte, Martin
Goldmann, 2011

Kinderjahre – Die Individualität des Kindes als erzieherische Herausforderung
von Largo, Remo H.
Piper, 2009

Schülerjahre – Wie Kinder besser lernen
von Largo, Remo H. und Beglinger, Martin
Piper, 2010

Montessori – Das Richtige für mein Kind – Ein Orientierungsbuch
von Müller-Hohagen, Ingeborg
kindle edition (e-book) oder antiquarisch

Jedes Kind ist anders!: Highlights der Montessori-Pädagogik für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (Alle Klassenstufen)
von Bacher, Kerstin und Egouli, Kerstin
Auer, 2000

BIOGRAFIEN:

Maria Montessori – Leben und Werk
von Waldschmidt, Ingeborg
Beck, 2010

Maria Montessori
von Heiland, Helmut
Rowohlt, 2010

Maria Montessori – Kind ihrer Zeit, Frau von Welt
von Schwegman, Marjan
Beltz, 2002

FÜR KINDER:

Auf den Spuren Maria Montessoris
von Ullmann, Monika und Hirschmann, Alexandra
Eigenverlag

Montessori
SCHULE PENZBERG

... mit Freude lernen